

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1911

107 (18.4.1911) Drittes Blatt

Bezugspreis:
Direkt vom Verlag vier-
teljährlich M. 1.60 ein-
schließlich Trägerlohn;
abgeholt in d. Expedition
monatlich 50 Pfennig.
Durch die Post zugestellt
vierteljährlich M. 2.25, abgeh.
am Postschalt. M. 1.80.
Einzelnnummer 10 Pf.

Redaktion u. Expedition:
Ritterstraße Nr. 1.

Karlsruher Tagblatt.

Anzeigen:
Die einblättrige Beilage
oder deren Raum 15 Pfg.
Namenliste 40 Pfennig.
Lokalanzeigen billiger.
Rabatt nach Tarif.
Aufgabezeit: größere
Anzeigen bis spätestens
12 Uhr mittags, kleinere
bis 4 Uhr nachmittags.
Fernsprechanschlüsse:
Expedition Nr. 203.
Redaktion Nr. 2994.

Badische Morgenzeitung — Organ für amtliche Anzeigen.

Drittes Blatt Begründet 1803 Dienstag, den 18. April 1911 108. Jahrgang Nummer 107

50 jähriges Jubiläum des Reichs-Marineamts.

Am Sonntag, den 16. April, konnte das heutige Reichsmarineamt das 50jährige Jubiläum des Bestehens derjenigen Behörde feiern, aus der es sich in einer Reihe von Jahren entwickelt hat. Am 16. April 1861 wurde nämlich auf Anregung des Prinzen Adalbert von Preußen die gesamte Verwaltung der Marine einer besonderen Behörde übertragen, während das Oberkommando dem Prinzen Adalbert zufiel. Die Bedeutung des Prinzen Adalbert für die Entwicklung der deutschen Marine kommt gerade hier am klarsten zum Ausdruck. Schon im Jahre 1843 nach seiner Rückkehr von seiner Weltreise, die ihn nach Holland, England, Schottland, Rußland und Amerika führte, wurde er an Stelle des kurz vorher verstorbenen Prinzen August zum ersten Generalinspektor der gesamten preussischen Artillerie ernannt. Drei Jahre später, nämlich am 31. März 1846 wurde er Generalleutnant und ließ kurz darauf, im Jahre 1848, seine berühmte „Denkschrift über die Bildung einer deutschen Flotte“ erscheinen, auf die hin er von dem damaligen Reichsmarineamt zum „Vorherrschenden der Reichsmarinekommission“ ernannt wurde. Hier entfaltete er eine großzügige Tätigkeit zur Organisation und Schöpfung einer deutschen Flotte. Im Jahre 1850 erhielt er den Oberbefehl über sämtliche preussischen Kriegsschiffe. Schon im Jahre 1853 wurde auf sein Betreiben die „Admiralität“ als oberste Marinebehörde gegründet, deren Leitung dem Ministerpräsidenten oblag. Tatsächlich aber war das geistige Oberhaupt Prinz Adalbert. Er gründete unter anderem den preussischen Kriegsschiffbau in Jadebusen. Auf sein Betreiben wurde im Jahre 1859 eine Trennung zwischen der Kommandoabteilung und den Verwaltungsgeschäften vorgenommen, da ihm die ganze Arbeit zuviel wurde, und er darin nur eine Behinderung erblickte. Er erhielt in diesem Jahre bei dieser Trennung das Oberkommando über die Marine. Jetzt war der Zeitpunkt gekommen, wo er seinen Lebenswunsch verwirklichen konnte. Er war von jeher dafür eingetreten, daß die gesamte Marine einem besonderen Ministerium unterstellt werden müsse, da mit dieser Neubildung auch das Urteil des Volkes über die große Bedeutung dieser Waffe eine Veränderung erfahren würde. Bis dahin war die allgemeine Meinung darüber sehr geteilt. Sogar in militärischen Kreisen stieß der Prinz bei diesen Bestrebungen nicht selten auf Widerstand. Im Jahre 1861 hatte er sein Ziel erreicht. Am 16. April wurde die Verwaltung der Marine einem besonderen Ministerium, das allerdings noch nicht einen eigenen Chef erhielt, sondern von dem Kriegsminister mitverwaltet wurde. Der damalige Kriegsminister war Generalleutnant v. Rom. Das Oberkommando behielt noch Prinz Adalbert, der im Jahre 1864 den Oberbefehl über das Ostseegeflottille hatte. Nach dem Kriege 1870/71 trat der Prinz vom Oberkommando zurück. Die weitere Entwicklung der Marinebehörde dürfte bekannt sein. Jetzt wurde nämlich wieder Verwaltung und Kommando vereinigt, wobei für die Verwaltung der Reichszuständigkeiten verantwortlich war. Den Oberbefehl hatte der Kaiser. Im Jahre 1889 wurde die Einrichtung des Reichsmarineamts vom Kaiser bestimmt. Das gleichzeitig geschaffene Oberkommando der Marine wurde 10 Jahre später wieder aufgelöst.

Die Kursentwicklung deutscher, englischer und französischer Staatsanleihen.

Die volkswirtschaftliche Jahresübersicht für 1910, die das neueste Heft der „Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik“ enthält, hat den Kursen der Staatsanleihen Deutschlands, Englands und Frankreichs eine beachtenswerte statistische Darstellung gewidmet. Auf Grund der amtlichen Kursberichte ist nämlich für die Jahre 1897 bis 1910 berechnet worden, wie bei den wichtigsten Staatsanleihen der drei Staaten der Jahresdurchschnittskurs, der höchste und der niedrigste Kurs in den genannten Jahren sich gestaltet haben. Unter Befristung auf die 3proz. preussischen Konfols, die 2½proz. bis April 1903 2½proz. englischen Konfols und die 3proz. französische Rente entnehmen wir jener Statistik die nachstehenden Angaben über die Entwicklung des Jahresdurchschnittskurses. Er zeigt bei den 3proz. preussischen Konfols, mit dem Jahre 1897 angefangen, eine nur wenig unterbrochene fallende Tendenz. Er sank von 98,06 Prozent auf 84,36 Prozent. Bei den englischen Konfols ist die Entwicklung noch unglücklicher; sie hat nämlich im gleichen Zeitraum den Kurs von 112,40 Prozent bis auf 81,07 Prozent fallen sehen. Verhältnismäßig die geringsten Schwankungen weist die französische Rente auf; ihr Durchschnittskurs fiel von 103,23 Prozent im Jahre 1897 auf 97,98 Prozent im Jahre 1910. Die anhaltende Steigerung der Verluste, die die Besitzer der sicheren Papiere zu erleiden hatten, ist namentlich auch in Großbritannien Gegenstand lebhafter Erörterungen gewesen. Sie hat hier u. a. dazu geführt, daß man sich mit der Frage einer Rückumwertung beschäftigte.

Eine Rundfrage über die Reifeprüfung.

Das „Berl. Tgl.“ hat einer Reihe von hervorragenden Vertretern der verschiedensten Fächer folgende Frage vorgelegt:
Halten Sie die Reifeprüfung in ihrer heutigen Form für eine Notwendigkeit oder glauben Sie, daß es möglich wäre, den Schülern nach erfolgreicher Abolvierung der Oberprima ohne Examen die der Reifeprüfung entsprechenden Berechtigungen zuzuerkennen?
Der Heidelberger Chirurg Wirtlicher Geheimer Rat Professor Dr. v. Czerny bekennt sich offen als Gegner der Reifeprüfung. Er antwortet auf unsere Frage:

„Ich halte Examina überhaupt für ein notwendiges Übel, weiß aber nicht, wie man dieselben überflüssig machen kann. Was die Reifeprüfung betrifft, so glaube ich wohl, daß sie durch ein Abgangszeugnis von Oberprima ersetzt werden könnte, wenn die Unparteilichkeit desselben mit genügenden Garantien umgeben werden könnte. Man sollte aber eine Reifeprüfung beibehalten für die sogenannten „Wilden“, die aus irgendeinem Grunde den regelmäßigen Schulunterricht nicht genießen konnten und doch sich die mit dem Reifezeugnis verbundenen Berechtigungen erwerben wollen.“
Ein hervorragender Fachmann, der Karlsruher Pädagoge Geheimer Rat Dr. Ernst v. Sallwürf, der Direktor des Großherzoglich badischen Oberschulrats, schreibt uns leider, er könne sich über die Frage, die „ein Leibzitat wohl wert sei“, nicht in der Deffentlichkeit äußern, da die Reifeprüfung für ihn als eine Vorprüfung bestehe, der er dienstliche Obliegenheit schuldig sei.

Rundschau.

Professor v. Schulze-Gävernich.
Der liberale Reichstagskandidat in Freiburg i. B. schreibt im „Berl. Tgl.“: Es hieße Eulen nach Athen tragen, dabei zu verweisen, die Marxistische Geschichtsauffassung durch Weibung empirischer Stoffe zu widerlegen. In dieser Hinsicht hätten „Genossen“, wie Bernstein und David, die Arbeit gründlich besorgt. Keine Akkumulation des Kapitals in den Händen weniger Kapitalmagnaten — vielmehr fortschreitender Großbetrieb der Industrie, des Handels und des Verkehrs durch jene Bergesellschaftung vieler kleiner Kapitalien, die Heere von Aktionären aus dem Boden stampft. Der Kleinbetrieb tritt auf diesem Gebiete zwar auf die zweite Linie, beschäftigt jedoch heute nicht weniger Menschen als früher. Dagegen steigt auf industriell-fabrikantischen Boden der ländliche Kleinbetrieb in die Höhe. Keine fortschreitende Verelendung der Massen — vielmehr Verbreiterung der mittleren Einkommensstufen, Aufsteigen der oberen Arbeiterkategorie zu bürgerlicher Lebenshaltung und Empfangsweise, langsame Nachfolge der proletarischen Massen unter Zurücklassung eines großstädtischen Bodens. Abnehmende Geburtsziffer beschränkt die „industrielle Reservearmee“ gerade auf westeuropäisch-kontinentalen Kulturboden, besonders in gemäßigten Breiten. Die akuten Krisen machen

vielfach chronischen Krisen Platz; die eine „Weltkrise“, die Vorläuferin des politischen Zusammenbruchs, auf die Marx und Engels bis an ihr Lebensende gehofft haben, wird mit Verbreiterung des Weltmarktes zu Teufelstrassen gemildert. Keine Verschärfung der Gegensätze bis zur endlichen Katastrophe — vielmehr allmähliche Durchsetzung der bestehenden Ordnung des sozialen Bauwerks: „Sozialkapitalismus“. Dabei eröffnen sich dem Kapitalismus, den Marx in der 60er Jahren für abgeschlossen erklärte, ungeahnte Zukunftsmöglichkeiten in den Kartellen, Gesellschaften usw. Der Arbeiter steigt zum Mitbesitzer des nationalen Kapitals auf, das nicht nur als „Ausbeuter“, sondern auch als Nährmutter der Arbeit erscheint.

Russische Eisenbahnpläne in Persien.

Der Direktor der russischen Straße Emsel-Leheran, Podgurski, hat mit Anfang des Monats zusammen mit russischen Regierungsoffizieren mit den persischen Behörden über Bahnbauten, zunächst über Herstellung einer Linie Dehulfa-Tabris, verhandelt. Podgurski hat Leheran wieder verlassen und seine Mission soll ziemlich resultatlos verlaufen sein. Auf seine Anträge gab die persische Regierung zunächst den Befehl, man könne Konzeptionen für einzelne Bahnstrecken erst nach Festlegung eines Planes für das gesamte persische Schienennetz vergeben. Bis dieser Plan ausgearbeitet und eine Entscheidung darüber getroffen sei, können unmöglich eine endgültige Antwort an einzelne Bewerber für bestimmte Teilstrecken erteilt werden. Wie verlautet, ist der Hauptgrund für diese hinsichtlich der russischen Eisenbahnpläne in Persien. Die russische Regierung würde die Haltung der persischen Regierung nicht russischen Kapitalien gegenüber eine entgegenkommendere sein. (Die persische Regierung könnte dabei, soweit der Norden des Landes in Frage kommt, wohl höchstens an das amerikanische Kapital denken, zu dem sie seit der Befreiung der amerikanischen Finanzorganisation lebhafter Beziehungen hat. Deutschland hat sich seit Potsdam und England seit dem Abkommen von 1907 dort „besonders interessiert“ und von Frankreich kann Persien natürlich auch keine andere Haltung erwarten, glaubt das „Berl. Tgl.“)

Japan und die Vereinigten Staaten.

Der englische Schriftsteller Gerard Finnes widmet in einem neuen in London erschienenen Buche

„The Ocean Empire, Its Dangers and Defense“, ein wichtiges Kapitel der politischen Lage im Stillen Ozean. Hundert Anzeichen sprechen nach seiner Ansicht dafür, daß ein Zusammenstoß zwischen Japan und Amerika bevorsteht. Der Krieg werde vor 1915, dem Jahre der Eröffnung des Panamakanals, ausbrechen. Der Kampf werde verhängnisvoll, so meint Herr Finnes, falls England nicht in den Stillen Ozean eine bedeutende Flotte sende. Diese müsse aus mächtigen und schnellen gepanzerten Kreuzern zusammengesetzt sein, die teilweise von den Kolonien gestellt werden sollten. Herr Finnes glaubt, daß das englisch-japanische Bündnis, das bis 1915 läuft, nicht mehr erneuert werde. Diese Erneuerung ist unmöglich, sagte er, nachdem die amerikanische Flotte 1908 Australien besichtigt und den Australiern glaubhaft gemacht hat, daß die Amerikaner die Freunde und die Japaner die Feinde sind. Herr Finnes sieht im Jahre 1913 einen kritischen Zeitpunkt für England, Amerika und Japan, und die Eile, mit der der englisch-amerikanische Schiedsgerichtsvertrag von beiden Regierungen gefördert worden ist, ist ein Anzeichen, das ihm nicht unrecht zu geben scheint.

Kleine Rundschau.

Unterstaatssekretär Dr. Böhm. Wie uns mitgeteilt wird, hat der Unterstaatssekretär Dr. Böhm die Amtsgeschäfte im Reichskolonialamt nach seiner Wiedereingetung kurz vor Ostern wieder übernommen.

Sozialpolitische Umschau.

Kursus für Verwalter und Leiter öffentlicher Arbeitsnachweise.

Mitte Oktober d. J. findet in Frankfurt a. M. in der Akademie für Sozial- und Handelswissenschaften der 2. Kursus für Verwalter und Leiter öffentlicher Arbeitsnachweise, der vom Verband Deutscher Arbeitsnachweise, dem Sozialen Museum in Frankfurt a. M. und dem Mitteldeutschen Arbeitsnachweiserband veranstaltet wird, statt. Die Dauer des Kursus ist auf 6 Tage berechnet.

Domänenanfechtung.

Wie uns mitgeteilt wird, zeigt die erfolgte Gründung von drei Genossenschaften zur Aufteilung der Domänen Ummerdorf und Dreileben, daß auch in der Provinz Sachsen selbst in der sogenannten Magdeburger Börde „Landhunger“ bei der bäuerlichen Bevölkerung und ein Arbeitsfeld für die innere Kolonisation vorhanden ist. Die zuerst gegründete „Siedelungs-Gesellschaft Ummerdorf“ ist wegen Abgabe der Domäne mit dem Landwirtschaftsministerium in Verhandlung getreten, und so groß ist bereits die Nachfrage nach Stellen, daß man schon jetzt glaubt, daß das vorhandene Land (rund 2700 Morgen) nicht ausreichen wird, um das Landbedürfnis zu befriedigen. Neuerdings hat sich dann auch in der Nachbargemeinde Eisleben eine Genossenschaft gebildet, um dem Gemeindeglieder den Erwerb des Domänenlandes zu ermöglichen. Ferner ist in der Gemeinde Dreileben die Gründung einer Genossenschaft im Gange, die in gleicher Weise die Domänen Dreileben aufteilen will.

Wohnungs-Zwischenhandel.

Wird neuerdings in München betrieben. Die Wohnungs-Vermittlungs-Firma Lion & Cie. mietet auf eine Reihe von Jahren ganze Häuser und vermietet sie dann weiter an einzelne Parteien. Hausbesitzer, die mehrere Häuser in Eigentum haben, sparen dadurch die Kosten der Hausverwaltung, haben kein Risiko und sind aller Mühe enthoben, die eine Hausverwaltung mit sich bringt. Allein die Sache hat eine üble Reverso. So schreibt die „Köln. Volksztg.“: Der Besitzer begibt sich dadurch des Einflusses auf sein Eigentum und des Ruhens aus der etwaigen natürlichen Steigerung der Mieten. Das Wohnungsbureau Lion will natürlich an dem Geschäft verdienen und vermietet die Wohnungen so hoch als es nur angeht weiter. Und da es zahlreiche Häuser in Verwaltung nimmt, die Wohnungen in München aber sehr knapp sind, so ist dies Wohnungsbureau in der Lage, einen empfindlichen Einfluß auf den Wohnungsmarkt auszuüben, nicht zum Vorteil der Mieter.

Zur Privatbeamtenversicherung.

Berlin, 18. April. Der Bund der technisch-industriellen Beamten nahm an Ostern Stellung zur Privatbeamtenversicherung. Er protestierte dagegen, daß die Diplomingenieure wie alle Personen mit Hochschulbildung von der Versicherungspflicht ausgeschlossen sein sollen.

Depeschendienst des „Karlsruher Tagblattes“

Nachdruck und Weiterverbreitung unserer mit Korrespondenzen versehenen Meldungen ist nur mit deutlicher Quellenangabe — „Karlsruher Tagblatt“ — gestattet.

Reichsanleihe von 1909.

h Berlin, 16. April. Die königliche Seehandlung hat mit: Nachdem die Befehle der 3/4 prozentigen Reichs- und preussischen Staatsanleihen von 1909 vollständig verkauft sind, löste sich das Konsortium nunmehr endgültig auf.

Führerwechsel beim ostasiatischen Marine Detachement.

d Berlin, 17. April. Wie uns mitgeteilt wird, ist der bisherige Führer des ostasiatischen Marine Detachements in Peking, Hauptmann Dinkelmann, für die neu geschaffene Stelle eines Hauptmanns vom Stabe des 3. Seebataillons in Tjingtau bestimmt worden. Zum Führer des Detachements ist der Hauptmann v. Rabe ernannt worden, der bisher beim 3. Seebataillon in Tjingtau eine Kompagnie führte.

Oesterreichischer Gegenbesuch.

d Wien, 16. April. Gegenüber der Meldung der „Deutschen Tageszeitung“, daß Erzherzog Franz Ferdinand in Vertretung des Kaisers dem deutschen Kronprinzenpaar noch in diesem Sommer einen Besuch in Potsdam abstatten werde, erklärt die „Neue Freie Presse“, nach unseren Informationen ist in dieser Beziehung noch keine Bestimmung getroffen. Doch gelte es als selbstverständlich, daß dem kürzlich letzten Besuche des Kronprinzenpaares in Wien ein Gegenbesuch folgen werde.

Deutscher Schülerbesuch in Frankreich.

h Paris, 16. April. Den von dem Berliner „Journal d'Allemagne“ hierher gelangten preisgekrönten Schülern und Schülerinnen ist überall die freundlichste Aufnahme bemerkt worden. Das Unterrichtsministerium stellte sämtlichen jungen Gästen sowohl für die Große Oper wie für die Comédie Francaise und das Odeon Plätze zur Verfügung und ein großes Blatt gab ihnen zu Ehren einen Empfang, welcher einen sehr angeregten Verlauf nahm. Am Dienstag findet der Besuch eines festlichen Abschlusses mit einer Versammlung in der Sorbonne, in welcher unter dem Vorsitz Cailles mehrere Schulmänner Vorträge in französischer und deutscher Sprache halten werden. U. a. werden Professor Jeannot und Oberlehrer Dr. Schmidt über den internationalen Schüleraustausch sprechen.

China, Rußland und Japan.

d. Mukden, 17. April. Der Generalgouverneur der Mandchurei hat dem Thron eine Petition der mandchurischen Selbstverwaltungsorgane betreffend Einberufung einer außerordentlichen Session des Reichsausschusses unterbreitet. In der Petition wird u. a. die Notwendigkeit angeführt, die Grundlagen der chinesischen Politik in Rußland und Japan gegenüber klar zu stellen.

Chinesische Anleihe.

d. Peking, 16. April. (Petersburger Telegraphen-Agentur.) Die von dem Finanzminister und den Vertretern von Banken in Amerika, Deutschland, Frankreich und England unterzeichnete 5%ige Anleihe von 50 Millionen Dollar wurde zum Kurse von 95 gegeben. Für die Tilgung sind 45 Jahre vorgesehen. Von der Anleihe soll ein Teil zur Entwicklung der Industrie in der Mandchurei verwendet werden. Als Garantie dienen einige Einnahmen der Provinzen.

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 12 Seiten.

ten. Die Flugmaschine ging hinter dem Spielplatz des Fußballvereins nieder und fiel mit solcher Heftigkeit auf den Boden auf, daß sie erheblich beschädigt wurde. Eine Weiterfahrt wurde dadurch unmöglich. Bei dem Anpralle wurde der Führer abgeworfen. Reichard und ein weiterer Offizier, der als Passagier mitgefahren war, blieb unverletzt. Der Flugapparat wurde von Soldaten auseinander genommen und zur Reparatur in die Kaserne des Telegraphenbataillons gebracht.

Schweres Ballonunglück.

Dresden, 16. April. Bei dem heutigen Ballonwettfliegen des Königlich-sächsischen Vereins für Luftschiffahrt ereignete sich ein schwerer Unfall. Infolge des herrschenden Südwestwindes rief sich der Ballon Nordhausen vorzeitig los. Der Fabrikbesitzer Otto Korn aus Dresden, der ihn mit mehreren Soldaten zurückhalten wollte, blieb am äußeren Korbrand hängen. Um ihn zu retten, zog der Ballonführer Hauptmann von Dittman vom Feldartillerieregiment Nr. 75 in Halle die Reifseile. Das Gas entwich jedoch zu langsam, und der Ballon wurde gegen das Gebälde der Gasanstalt geschleudert. Bei dem Anprall stürzte der Fabrikbesitzer Korn aus 14 Meter Höhe herab und trug einen Beinbruch davon. Der Ballon trieb sodann gegen einen Abhänger, wobei das entweichende Gas sich an den Funken der Gasanstalt entzündete. Der Korbrand stürzte mit den vier Insassen herab, durchschlug zum Teil das Dach der Gasanstalt und blieb in der Erde stecken. Hauptmann v. Dittman erlitt einen schweren Schädelbruch und liegt zurzeit noch bestimmungslos; die übrigen Insassen sind ebenfalls mehr oder weniger schwer verletzt. Es sind dies die Herren Zahnarzt Dr. Bodmann-Beipzig, Dr. Körte-Beipzig und Referendar Urban-Beipzig. Sämtliche Verletzte wurden in das Sophienkrankenhaus gebracht.

Dresden, 17. April. Nach den neuesten Erfindungen schwebt Hauptmann v. Dittman noch in Lebensgefahr. Er erlitt außer schweren inneren Verletzungen einen schweren Schädelbruch und einen Fußbruch und lag noch am Morgen ohne Bewußtsein. Das Befinden des Zahnarztes Bodmann und des Referendars Urban an Leipzig, die beide leichte Oberextremitäts- und Querschnittsverletzungen haben, ist verhältnismäßig befriedigend. Dr. Körte ist bereits gestern nach Leipzig zurückgekehrt, während Fabrikbesitzer Korn in einigen Tagen wieder hergestellt sein dürfte.

Der bekannte Ueberlandflieger Ehrler verunglückt.

Dresden, 18. April. Bei einem Ausfluge ist Oberleutnant Ehrler, der mit dem Leutnant Madenthum den militärischen Dauerflug unternahm, abgestürzt und hat einen schweren Beinbruch erlitten.

Arbeiterbewegung.

Ein Kellnerinnenstreik am Karfreitag.

Karlsruhe, 17. April. Ein Kellnerinnenstreik brote am Karfreitag in der hiesigen „Staatsrestauration“ dem „Deutschen Hof“ aus. Dieses Restaurant ist bekanntlich Eigentum des badiischen Fürsten und in ihm kommen die Ereignisse der Staatsbrauerei Kothaus zum Ausdruck. Am Karfreitag herrschte zwischen der Leitung des Wirtschaftsbetriebes und dem bedienenden weiblichen Personal nicht die friedfertige Stimmung, die dem Charakter des Feiertages angemessen gewesen wäre. Diese Disharmonie war darauf zurückzuführen, daß man den Servicekräften wagenmutig hatte, im Laufe des Vormittags verschiedene Reparaturarbeiten vorzunehmen. Die Kellnerinnen lehnten dies unter Hinweis auf den hohen Feiertag ab und erklärten sich, obwohl sie seiner Organisation angehörten, in dieser Sache sofort solidarisch, um die Entlastung der ihren Standpunkt vertretenden Sprecherin zu verhindern. Es kam zwischen ihnen und der Wirtschaftsführung zu Auseinandersetzungen, die damit endeten, daß die Kellnerinnen drohten, noch im Laufe des Vormittags und zwar in dem Augenblick, in dem die Wirtschaft zum Frühstück beginnt sei, die

Arbeit niederzulegen. Der Restaurateur verhandelte darauf mit seinen Personal und vermochte auch die Gemüter soweit zu befähigen, daß von ihm das schlimmste abgewendet wurde: der Streik seiner Kellnerinnen und ein Feiertagsfrühstücken ohne Bedienungspersonal!

Beendigt der Streit.

Karlsruhe, 17. April. Die Lohnbewegung in der Oerz- und Harnstoffabrik am Rheinhafen ist beendet, nachdem die Verhandlungen zwischen den Arbeitern und der Fabrikleitung zu einer Verständigung geführt haben.

Karlsruhe, 17. April. Die hiesigen Hafenarbeiter hielten heute eine von etwa 150 Personen besuchte Versammlung ab, um zu dem Streit, bezw. der Ausperrung im Mannheimer-Ludwigsbäcker Hafengebiet Stellung zu nehmen. Es gelang eine Resolution zur Annahme, in welcher die hiesigen Hafenarbeiter den Mannheimer-Ludwigsbäcker Hafenarbeitern ihre Sympathie und Unterstützung sowie die Erwartung aussprachen, daß die Mannheimer und Ludwigsbäcker Arbeiter den Kampf mit aller Energie zur Durchführung bringen. Des Weiteren verpflichtete sich die Versammlung durch die Resolution unbedingt dafür einzutreten, daß am hiesigen Hafen eine Einschränkung der Arbeit und bessere Bezahlung der Ueberstunden, Abschaffung der Sonntagsarbeit sowie die Einführung sanitärer Einrichtungen in aller nächster Zeit durchgeführt werden. Zu diesem Zwecke wurde die Leitung des Deutschen Transportarbeiter-Bundes beauftragt, sich mit den Arbeitgebern in Verbindung zu setzen.

Der Mannheimer Hafenarbeiterstreik.

Mannheim, 17. April. Für das Mannheimer-Ludwigsbäcker Hafengebiet traf am Samstag früh wiederum eine größere Anzahl Arbeitswilliger ein. Sämtliche Arbeitswillige sind auf drei an der Raizunge zwischen Mühlhausen und dem Verbindungskanal liegenden Schiffen untergebracht. Die streikenden Arbeiter halten sich sehr häufig in der Nähe dieser Schiffe am Ufer auf, verhalten sich aber ruhig und leisten den Weisungen der Schutzleute, die den Verkehr und Ordnung aufrecht zu erhalten haben, willige Folge.

Konstantinopel, 16. April. Der Ausstand der Arbeiter der Tabakregie dauert an. Die Generaldirektion hat versucht, fremde Arbeiter heranzuziehen; dabei kam es zu Zusammenstößen mit den Ausständigen. Polizei mußte einschreiten.

Neueste Nachrichten.

Neuer Ordensschwindel in Frankreich.

Paris, 16. April. Der Justizminister und der Unterstaatssekretär der Justiz hatten eine Besprechung mit einem Vertreter der Staatsanwaltschaft über einen drohenden Skandal wegen Verkauf von Ordensauszeichnungen. Nach dieser Besprechung wurde ein Rechtsanwalt namens Valente verhaftet, bei dem mehrere Diplome für die akademischen Palmen gefunden wurden, die er zu verkaufen versuchte, und die ihm, wie er behauptete, eine politische Persönlichkeit, deren Namen er nannte, übergeben hatte.

Paris, 17. April. Im Auftrag des Richters, der mit der Untersuchung in der Angelegenheit Valente beauftragt ist, wurde gestern nachmittag der Präsident der nationalen Liga für Menschenrechte, Clementi, verhaftet. Clementi weigerte sich, auf die Fragen des Richters zu antworten.

Paris, 17. April. Die wegen Ordensschwindel verhafteten Valente und Clementi haben, wie die Untersuchung ergeben hat, nicht bloß gefälschte Diplome besitzender Orden, sondern auch vollständig erkundene Dekorationen unter den Namen „Goldener Halbmond von Marokko“ und „Goldenes Kreuz von Italien“ verkauft. Die letztere „Ordensauszeichnung“ verließ Valente u. a. einem Polizeikommissar von Lille.

Die Wingerrevolution in Frankreich.

Paris, 16. April. Wie aus Epervan gemeldet wird, sind daselbst von unbekannt Ueberläutern 20 Kilogramm Dynamit gestohlen worden. Die Polizei hat deshalb große Sicherheitsmaßregeln zum Schutze verschiedener Wälder getroffen, da befürchtet wird, daß gegen dieselben Anschläge geplant sind.

Paris, 6. April. Der revolutionäre allgemeine Arbeiterverband hat einen Agitator nach Epervan geschickt, welcher einen Berichterstattung erließ: Ich war von dem Geschehen sehr bekräftigt. Was hier geschehen ist, übersteigt meine Hoffnungen. Ich werde mit einem endgültigen Plane hierher zurückkehren.

Reims, 16. April. Heute nachmittag ist eine Anzahl weiterer Verhaftungen erfolgt, so daß im Ganzen etwa 50 Aufseher festgenommen sind.

Erneute schlimme Wendung in Marokko?

Paris, 17. April. Der Marinepräfect erhielt gestern Befehl, das Transportschiff „Rind Long“ auszurüsten, das sich nach Marokko begeben soll.

Paris, 17. April. Mit Rücksicht auf die gegenwärtige Lage in Marokko beschloß die Regierung, die Truppen im Schanzgebiet zu verstärken. Vier Bataillone Kolonialtruppen gehen binnen kurzen dort hin.

Zanger, 17. April. Nach einem von der Mahalla des Sultans eingetroffenen Brief fand ein Kampf mit den Scharada 10, die von den Beni Mter Verstärkungen erhalten hatten. Im Verlauf des Kampfes hatten die Scharada 10, die Beni Mter 40 Tote. Es geht aus dem Briefe nicht hervor, ob das Gefecht unter den Mauern von Fez stattfand oder ob die Mahalla in den Kampf verwickelt war.

Zanger, 17. April. (Agence Havas.) Infolge des Abfalls des Beni Saden und der Beni Larain im Südosten von Fez berief der Sultan seine Mahalla zurück. Kommandant von Alkassar konnte dem Kommandanten der Mahalla, Fremont, Geld und Munition überbringen. Fremont führt die Mahalla trotz des außergewöhnlichen starken Regens zurück.

Zanger, 17. April. Aus Fez sind Briefe eingetroffen, darnach haben Abteilungen der Larain, die bei Dardebah lagerten, in der Nacht versucht, die Mauer des Palastes zu durchbrechen und dort befindliche Gewehre zu rauben. Sie wurden aber von den Wächtern vertrieben. Darauf wurde ein allgemeines Gewehrfeuer eröffnet und die Larain und die Beni Mter griffen die Stadt von Süden an. Die Garnison stieß den Angriff mit Hilfe der Artillerie zurück. In der Stadt verurteilte dieser Vorgang eine lebhaftere Erregung. Die Mahalla verließ unter dem Befehl des Major Fremont auf die Nachricht von dem Ereignissen in Fez ihr Lager. Sie hatte vom frühen Morgen an die Angriffe der Scharada anzuhören, die aber sämtliche abgeschlagen wurden. Es steht zu erwarten, daß der Wärmarsch der Mahalla eine völlige Unterbrechung der Verbindungen mit Fez zur Folge haben wird.

Madrid, 17. April. Die Zeitung „El Mundo“ meldet aus Fez: Die Beni Mter unternahmen einen Angriff auf die Hauptstadt, deren Tore geschlossen wurden. Die Verteilung der Stadt ist schwächer geworden. Es fehlen Lebensmittel.

Madrid, 17. April. Der „Imparcial“ meldet aus Fez: Der Stamm der Beni Angam ist abgefallen. Die Einschließung der Stadt Fez ist dadurch enger gezogen. Am 4. April beschloß Artillerie unter Leitung des Obersten Angam seit dem Morgengrauen das Feindeslager ununterbrochen. Die Beni Mter verurteilten das Gebiet des Stammes und töteten zahlreiche Eingeborene. Die Konjunktur bringen den Europäern an, Fez nicht zu verlassen. Die Lage ist ernst und könnte sich nur durch das Erscheinen der unter dem Befehl Fremonts stehenden Mahalla bessern.

Madrid, 16. April. Der Minister des Auswärtigen hat gegenüber auswärtigen verbreiteten Gerüchten erklärt, es sei vollkommen unzutreffend, daß die Garnison von Ceuta irgendwelche Anschläge auf maurisches Gebiet unternommen habe, und daß irgend ein Offizier in ungewöhnlicher Weise die Umruhr hervorgerufen könne, nach Letuan gegangen sei.

Neue Kämpfe in Mexiko.

Douglas, 17. April. Etwa 1600 Mann mexicanischer Bundesstruppen haben Agua Prieta angegriffen. Auf beiden Seiten wurde sehr hartnäckig gekämpft. Die Schwarzschießen der Rebellen, die hinter Schanzwerken standen, waren den linken Flügel der Angreifer zurück. Die Besatzung verurteilte die Maschinengewehre der Angreifenden, da die Mannschaft niedergeschossen war. Der dicke Regener wühlte die Erde am ganzen südlichen Teil von Douglas auf. Die Bewohner von Douglas blieben, um ihr Leben nicht zu gefährden, in den Häusern. Eine Kompanie der Staatsmiliz von Arizona hat Befehl erhalten, sich hierher zu begeben.

Douglas, 18. April. In der Schlacht von Agua Prieta haben die Aufständischen den ersten Angriff der Bundesstruppen erfolgreich abgewehrt. Später warfen sie neue Verschanzungen auf. Es heißt, ihre Verluste seien gering, während die Bundesstruppen schwere Verluste erlitten hätten.

Schikabua, 18. April. Die Eisenbahnenverbindungen zwischen wichtigen Plätzen, wie Coahuila und Zacatecas ist zerstört worden. Tausende von Einwohnern sind dadurch vom Verkehr abgeschnitten. Viele haben ihre Familien verlassen, um sich den Aufständischen anzuschließen.

Mexiko, 17. April. Die Regierung erstreckte einen allgemeinen Aufruf an Freiwillige zur Ableistung eines sechsmonatigen Militärdienstes.

Newport, 17. April. Nach einem Telegramm aus der Stadt Mexiko an die „Newport Times“ ist in allen mexicanischen Staaten das Schwindeln der Macht der Bundesregierung deutlich bemerkbar. Das die Flut des Aufstiehs im Westen begriffen ist, zeigt auch das Auftreten zahlreicher Bänder, die das Land brandschlagen, aber nicht zu den Anhängern Maderos gehören. Die Bundesbehörden seien unfähig, den Räuberbanden Einhalt zu tun. Die Lage einiger abgetrennt liegender Teile des Landes ist ungewiss.

London, 16. April. Das Meuter-Bureau meldet aus San Diego in Kalifornien: Das britische Kanonenboot „Shearwater“ ist am 11. April auf der Fahrt nach San Diego seinem Auftrag gemäß San Quintin in Mexiko an. Es feste dort 84 Marine Soldaten mit einem Marinegeschütz an Land und hielten an drei Plätzen, wo Schuss erbeten worden war, die britische Flagge. „Shearwater“ nahm sodann einen Engländer und zwei Amerikaner an Bord und brachte sie nach Ensenada. Die britische Admiralität erhielt bisher noch keine Meldung von der Landung einer Abteilung in San Quintin.

Washington, 18. April. Kriegsfeldsekretär Dickinson hat erklärt, die amerikanischen Truppen würden nicht ohne Zustimmung des Kongresses nach Mexiko hineingeführt werden.

Washington, 18. April. Senator Home hat einen Antrag eingebracht, der Senat wolle die Kommission für auswärtige Angelegenheiten beauftragen, Nachforschungen über die Lage in Mexiko anzustellen, da Leben und Eigentum der Nordamerikaner gefährdet seien.

Botschafter Hill.

d. Washington, 17. April. Das Staatsdepartement erklärt, daß der Rücktritt Hills nicht mit seiner Haltung in der Kalifrage zusammenhänge.

Verstorbene Meldungen.

Berlin, 17. April. Der Stadtverordnete und Landtagsabgeordnete für den Wahlkreis Berlin V, Borgmann (Sozialdemokrat), ist gestern gestorben.

Marburg, 16. April. Gestern abend gegen 6 Uhr wurde hier in der Nähe des Bahnhofs die Equipage des Landrats Geh. Regierungsrats v. Regelin von einem Automobil angefahren. Die Insassen wurden herausgeschleudert. Geheimrat v. Regelin erlitt einen Schädelbruch, an dem er heute verstorben ist. Seine Gattin und der Knabe wurden schwer, die beiden anderen Insassen leichter verletzt. v. Regelin gehörte dem preussischen Landtag als Abgeordneter an.

Mordheim, 16. April. Gestern nachmittag brach im Hiesigen ein größeres Gebäude Feuer aus, dem bis 8 Uhr abends 15 bis 20 Wohngebäude, Ställe und Scheunen zum Opfer fielen.

Verantwortlich für Politik: Joseph Straub; für Sozial- und Kommunalpolitik und den übrigen redaktionellen Teil: C. B. Redemann; für den Inseratenteil: Paul Kuhnmann. Druck und Verlag: C. F. Müller'sche Hofbuchhandlung m. b. H., sämtlich in Karlsruhe.

Zahn-Crème
KALODONT
Mundwasser

Mittwoch, 19. April und
Donnerstag, 20. April
bleiben unsere Bureau
feiertage halber geschlossen.
Straus & Co.

Geschlossen

wegen Feiertag

Mittwoch und Donnerstag

19. und 20. April.

Bankgeschäft

Ignaz Ellern.

Jean Kissel

Hoflieferant

Kaiserstr. 150 Tel. 335

empfiehlt

frische Felchen,

feinste

Matjes-Heringe,

Maltakartoffeln.

Rabattmarken.

Taanus-Brunnen

vorm. J. Friedrich, Hoflieferant,

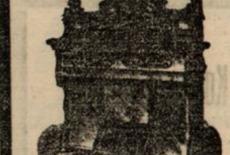
Grosskarben.

Billigste und angenehmste Er-

frischung.

Hauptdepot: Cillits & Cie.,

Hofl., Adlerstr. 17. Tel. Nr. 1142.



Mannborg-692-

Harmoniums

empfiehlt in grosser Auswahl

Ludwig Schweigart,

Grossh. Bad, Hoflieferant,

4 Erbprinzenstrasse 4.

Zum Kurgebrauch

Otto Kresse's

echte, gesundheitsfördernde,

ärztlich empfohlene

Jogurt-Milch Jogurt-Speise Jogurt-Käse

trinkbar . 25 Pf puddingartig 30 Pf ähnl. d. Gervais 35 Pf

Otto Kresse's echter Jogurt, ein aus bester Sahnenmilch

gewonnenes, hygienisches, best

bekömmliches Nahrungsmittel, besonders

für den kranken Magen und Darm;

ferner bei Lungen-, Nerven-, Leber-, Nieren-, Herz-

leiden, Stoffwechselstörungen, Zuckerkrank-

heiten.

Abgabe sowie Jogurt und Milchtrinkstube

nur Amalienstr. 25a. Tel. 2944.

Im Wiederverkauf: Fidelitas-Drogerie, Karlstr. 74; Reformhaus Neubert,

Kaiserstr. 40 u. 122; Butter- u. Käsehaus, Kaiserstr. 64; Molkereigesch. Lieb,

Waldhornstr. 23a; Schmidt, Delikatessengesch., Kaiserstr. 29; Mauterer, Reform-

delikatessengesch., Herrenstr. 33; Galm, Delikatessengesch., Herrenstr. 8; Ver-

abreichung Reformrestaurant Kirsten, Kaiserstr. 56 u. 128 und Veget. Restaur.

Knecht, Kaiserstrasse.

LEOP. MEESS

BAUGESCHAFT

HIRSCHSTRASSE 32.

□□

— Hausverwaltung und Wohnungsherrichtung. —

Ausführung jegl. Maurerarbeiten, Ent-

wässerungen, Zement-

arbeiten, Dacharbeit,

Hausreparaturen.

— Hausverwaltung und Wohnungsherrichtung. —

A. Jägel

Kunsthaltung und Vergolderei

Bildereinrahmungen

in jeder Ausführung — billige Preise.

Markgrafenstr. 38 Spezialgeschäft für Spiegel

am Lidellplatz. aller Art.

für die Benutzung der Kochkiste,

geheftet 30 Pf. — Zu beziehen

durch jede Buchhandlung.

Kochbüchlein

Allen voran

ist die vorzügliche Wirkung der echten

Carbol-Teer-Seife

v. Bergmann & Co., Rabenau

mit Schmirgel-Steckenpfeil.

Es ist die beste Seife gegen alle Arten

Hautunreinigkeiten und Hauter-

krankheiten, wie Pusteln, Milchen, Ge-

schwür, Flocken etc. & St. 50 Pf bei:

W. Tscherning, Drog., Amalienstr. 19.

Parquet-Böden

werden gereinigt und gewischt, sowie

Reparaturen jeder Art, auch in

Asphalt, ausgeführt gegen prompte

und billige Berechnung durch das

Parquetbodengeschäft G. Anab,

Wilmstrasse 30 und 33,

Telephon 3051.

11

HERMANN TIETZ.

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag

Im Lichthof

Soweit Vorrat

Ca. 2000 Mtr. **Roh-Seide**

Shantung-Seide ca. 50 cm breit Mtr.	165	Honan-Seide ca. 50 cm. breit Mtr.	210
Shantung-Seide ca. 85 cm breit Mtr.	210 290 345	Shantung-Seide ca. 70 cm. breit Mtr.	650
Shantung-Seide ca. 65 cm breit Mtr. speziell für Kostüme	290	Shantung-Seide ca. 85 cm breit Mtr.	850 1100
Shantung-Seide ca. 85 cm breit Mtr.	385	Tuffah ca. 150 cm. breit Mtr.	390

1 Posten **Blusen-Seide** Mtr. 135 165 195

Foulard-Seide

foulard-Seide, Satin- und Twilled-Gewebe deutsche und französische Qualitäten . . .	Mtr. 120
foulard-Seide, Satin-de chine moderne Muster	Mtr. 225
foulard-Seide deutscher und französischer Herkunft ca. 100 cm breit	Mtr. 480

Halbfertige Tuffah-Roben in großer Auswahl.

Garantiert frische Trinkeier

mit Kontrollstempel versehen, liefert im Auftrage der badischen Eierabfahrgenossenschaften zu bedeutend herabgesetzten Preisen bei Abnahme von mindestens 60 Stück franco ins Haus oder per Post.

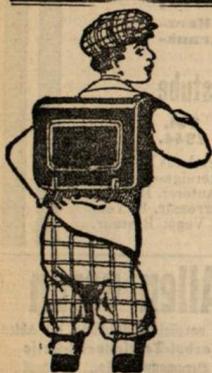
Neue Kundenschaft kann nun angenommen werden.
Genossenschaftsverband Karlsruhe, Göttingerstraße 59. Telefon 279.

„Zomarom“ Delikatess-Bouillon-Würfel

sind das, was wir schon längst gesucht. Kräftig, absolut rein, ausgiebig und appetitlich. Aus Ia. Fleischextrakt, fr. Suppenkräutern und vor allem mit garantiert reinem, frischem Maltschleimstärke, täglich frisch vom Fleischer bezogen, hergestellt, sind dieselben absolut unerreicht.

Herr Geh. Sanitätsrat Dr. Sch. in B. schreibt uns: Ihre Probepackung „Zomarom“ Delikatess-Bouillon-Würfel hat meinen vollen Beifall gefunden, und bitte ich um gefl. umgehende Mitteilung, wo überall zu haben.

Proben gratis. **Nährmittelfabrik „Zomarom“, München 39.**
Vertreter für Karlsruhe und Umgegend:
Gh. Freudenstein, Karlsruhe, Kreuzstraße 35 — Telefon 586.



Schulranzen, Schulmappen, Musikmappen

in bekannt solider Ware und jeder Preislage

Kofferhaus

Geschw. Lämmle

51 Kronenstraße 51

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. Telefon 1451.

Gasthaus zur „Goldenen Krone“

Amalienstrasse 16.

Jeden **Dienstag** und **Freitag** **Schlachttag**, mit der bekannten Schlachtplatte, sowie tägl. sämtliche frische hausgemachte Würstwaren.

NB. Gleichzeitig empfehle auch meinen altbekannten guten Mittagstisch von 60 Pfg. an. 9114-

ff. Stoff Moninger Bier.

Christof Ullrich.

Karlsruher Möbelhalle

der Schreinermeister-Genossenschaft (e. G. m. b. H.)

welcher 16 Schreinermeister angehören.

Telephon 2487 Herrenstrasse 46 Telephon 2487

Komplette Zimmereinrichtungen in vier Stockwerken.

Anfertigung von Möbeln jeder Art nach eigenen oder gegebenen Entwürfen. — Eigene Tapezierwerkstätte.

Mannheimer Lotterie

Waimarkt- Ziehung 3. Mai

von **Mk. 50000** Bar Haupttreffer **Mk. 6000, 3500, 15 & 1000** usw., mittlere Gewinne von **Mk. 25000** Wert mit feinem Abzug in Bargeld auszahlbar. Lose à 1 M., 11 Stück 10 M. bei

Carl Götz, Bankgeschäft beim Rathaus, Gobelstraße 11/15.

Gebrüder Göhringer, Kaiserstr. 63, F. Antweiler, Ed. Seufft, G. Eißelwasser, Ehr. Wieder.

Turngesellschaft.

Uebungs- Abende:

Ausübende Mitglieder

Dienstags und Freitags

Männer- (Alte Herren-) Riege: Donnerstags

jeweils von 8 bis 10 Uhr in der Turnhalle des Realgymnasiums, Schulstraße.

Damenabteilungen:

I. Donnerstags von 8 bis 10 Uhr in der Turnhalle der Neben- schule, Südstadt.

II. Montags von 8 bis 10 Uhr in der Turnhalle der Schiller- schule, Kapellenstraße.

III. Frauen und ältere Damen Mittwochs von 8-10 Uhr in der Turnhalle der Schillerschule, Kapellen- straße.

Zöglinge:

Montags von 8 bis 10 Uhr in der Turnhalle der Neben- schule, Südstadt.

Freitags von 8 bis 10 Uhr in der Turnhalle des Real- gymnasiums, Schulstraße.

Fechten:

Montags von 8 bis 9 Uhr in der Turnhalle der Real- schule, Waldhornstraße.

Spiel- und Turnplatz:

Beierheimer Wäldchen.

Anmeldungen in den Turn- hallen.

Gäste jederzeit willkommen.

Alle Zuschriften direkt an den

Vorstand.



Parfümerien

zur Pflege der Haare und zur Pflege der Haut,

wie Haarwasser, Pomaden, Schönheitsbronze etc. kaufen Sie vorteilhaft bei

H. Bieler, Kaiserstraße 223,
Spezialgeschäft für Damenfrisieren, mit großem Laden für Parfümerien und Toilette-Artikel.

Zum

Konfirmanden- und Kommunion-Fest

bringe ich mein Atelier in empfehlende Erinnerung und liefere in vorzüglicher Ausführung das Dutzend Visit-Bilder

schon von Mk. 4.50 an.

Photogr. Atelier für Kunst und Gewerbe

Eugen Butteweg

Waldstrasse 30 Telephon 2140
(im Hause des Residenz-Theaters.)
Fahrstuhl zum Atelier. Fahrstuhl zum Atelier.

Das Putzen und Reparieren

an Nähmaschinen und Messer- putzmaschinen etc. etc. wird bestens besorgt. 7145-

Karl Garmdorf,
Mechaniker, Blumenstrasse 12.

Parkettböden

werden gereinigt u. gewischt, sowie das Reinigen von Eichen-, Buchen-, Parkettböden und Glasböden, Abwachen v. Säuren u. alle sonst. in das Fach einschlag. Arbeiten prompt u. billig ausgeführt durch

das Reinigungs-Institut

J. Käfer, Böhlinger- strasse 26.
Telephon 2833.